

Wüstenroth.

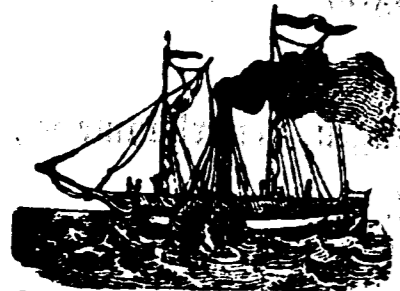
Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.



Nachdem ich den hiesigen **Gasthof zum Hirsch** kaufweise an mich gebracht und heute eröffnet habe, erlaube ich mir, solchen einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen, mit dem Anfügen, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werthen Gäste und Kunden durch gute Speisen und Getränke auf's Aeellste zu bedienen.

Hirschwirth **Dierolf**,
früherer Löwenwirth in Spiegelberg.

Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien



Können in jeder Woche mit **Dampf- & Segelschiffen**, namentlich den anerkannt berühmten **Hamburger Postdampfschiffen** und des norddeutschen Lloyd über **Hamburg, Bremen**, sowie über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen unter Zusicherung solider Behandlung befördert werden durch den beständigen Bezirks-Agenten in **Bachnang** **Stadt-Acciser Wisbeck**.



Mittwoch:
Waldborn.

Glasfabrik Groß-Deilach.
Gutsbesitzer **Wenzel** verkauft am Samstag den 12. Mai Nachmittags 1 Uhr gegen baare Bezahlung 2000 Stück sehr schöne buchene Wellen in seinem Walde Dörrnich. Der Abfuhrweg ist sehr gut, indem die Haller Staatsstraße mitten durch den Wald geht.

Bachnang.
Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Friedrich Stelzer**, Schuhmacher.

Unterweissach.
Offene Lehrstelle
bei **Carl Schloßmeister**, Deuschle.

Bachnang.
Oberamts-Thierarzt Speidel hat **Haber-, Dinkel- & Gersten-Stroh** zu verkaufen.

Oppenweiler.
Ein neues **Berner-Wägele** mit Federstuhl hat zu verkaufen **Schmid Münz**.

Murrhardt.
Einen jungen ordentlichen Menschen, der Lust hat, die Dreherei zu erlernen, nimmt in die Lehre, wer — sagt die Redaktion.

Bachnang.
Es wird sogleich ein junger starker Mensch in eine Gerberei gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bachnang.
Den Ertrag von ungefähr 4 1/2 Viertel sehr schönen hohen **Alee** verkauft im Auftrag **Carl Belz, Metzger**.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **G. H. Kofenbader**.

Berlin den 4. Mai. Heute früh wurde die Kriegsbereitschaft für das zweite, dritte, vierte, fünfte und sechste Armeekorps und für das Gardearmekorps sowie für das Infanterieregiment Nummer 40 verfügt. (Diese fünf Armeekorps haben ihr Generalkommando in Berlin (zweites und drittes Korps), Magdeburg, Posen und Breslau, während die Kommandos der 3 andern preussischen Armeekorps, welche von der Kriegsbereitschaft nicht berührt sind, sich in Königsberg, Münster und Koblenz befinden). — Die Anhalter Bahn bereitet sich zu eventuellen größeren Truppentransporten vor. Ein Gerücht geht, es werde eine Proklamation an das Volk erlassen werden. Florenz, den 4. Mai. Es bekätigt sich, daß Oesterreich erklärt hat, es sei bereit, seine Armee in Venetien auf den vollständigen Friedensfuß zu stellen, wenn Italien nicht die Absicht habe anzugreifen. Die italienische Regierung hat wiederholt, daß ihre Rüstungen rein defensiv seien, daß sie die Initiative zum Krieg nicht ergreifen werde.

Winnenden. Naturalienpreise vom 3. Mai 1866.

Fruchtgattungen.	Döckste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Dinkel . . .	3	17	2	55	2	44
Haber . . .	3	32	3	28	3	22
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Gerste . . .	1	—	56	—	—	—
Mischling . . .	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	1	24	1	20	—	—
Roggen . . .	1	12	—	—	—	—
Wicken . . .	2	30	2	24	—	—
Karioffeln . . .	—	17	—	16	—	15
Ackerbohnen . . .	1	28	1	24	—	—
Welschkorn . . .	1	8	—	—	—	—
1 Bund Stroh 12—14 fr.						
1 Eir. Heu 1 fl. 48 fr. bis 1 fl. 54 fr.						

Heilbronn. Naturalienpreise vom 5. Mai 1866.

Fruchtgattungen.	Döckste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—
Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	3	50	3	50	3	50
Dinkel . . .	3	42	3	11	2	42
Haber . . .	4	8	3	56	3	50

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang nebst Umgegend.

Nr. 56.

Donnerstag den 10. Mai

1866.

R. Oberamtsgericht Bachnang. Gläubigervorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

† Gottlieb Schwinger, gew. Schmid, zuletzt Eisenbahnarbeiter in Mauenheim, badischen Bezirksamts Engen, und dessen † Ehefrau Mathilde geb. Herrlinger, Montag den 4. Juni Vormittags 8 Uhr in dem Rathhaus zu **Unterweissach**. Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssetzung. Bemerkungen: Liegenschaft ist keine vorhanden, Aktivmasse 111 fl. 39 kr. Dem Chemann wurde im Jahr 1863/64 erstmals vergantet. Den 26. April 1866. R. Oberamtsgericht. Frölich.

12

Maubach. Oberamts Bachnang. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche von der Ernte bis 1. Februar 200 bis 300 Stück Schafe ernährt, wird am **Freitag den 18. Mai d. J.** Vormittags 9 Uhr

auf 3 Jahre verpachtet. Die Liebhaber werden in das hiesige Gemeinderathszimmer eingeladen. Den 9. Mai 1866. Gemeinderath.

22

Alfdorf, Oberamts Belzheim. Markt-Anzeige.

Am **Mittwoch den 16. Mai d. J.** findet der nächste, im Kalender noch nicht vorgemerkte Viehmarkt hier statt. Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen. Den 4. Mai 1866. Schultzeisenamt. Frit.

Bachnang.
Alle Sorten **Strohüte** empfiehlt **Kaufmann Feucht**.

Unterweissach. Feile 1863er Weine.

In einigen hiesigen Kellern sind folgende gut gelagerte und rein gehaltene Weine dem Verkauf ausgesetzt, und zwar:
ca. 8 Eimer 1863er Schiller, Unterbrüden Gewächs,
" 3 " " " dto. hiesiges,
" 4 " " " ziemlich rother Lembacher,
" 2 1/2 " " " hochrother Däzerner.
Nähere Auskunft darüber ertheilt **Kaufmann Stüb**.

Bachnang. Fahrniß-Auction.

Nächsten **Freitag den 11. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr

halte ich eine Fahrniß-Auction ab, wobei vorkommt: eine noch gut erhaltene Drehbank mit eisernem Schwungrad, ein Dreherhandwerkszeug, Schreinwert und allgemeiner Hausrath; wozu die Liebhaber eingeladen werden. **D. Bahls, Dreher.**

13

Siebersbach. Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen wohlgezogenen Menschen nimmt sogleich in die Lehre **Müller Balet**.

13

Bachnang.
Ein ordentliches **Mädchen**, welches mit Kindern umgehen kann, findet sogleich eine Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Bachnang. Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre **C. A. Lübke, Sattler**.

Nadelholzstangen- und Wagnerholz-Verkauf.

An kommenden **Montag den 14. Mai 1. J. Vormittags 10 Uhr** wird im Wirthshaus zu Brödingen aus den dieberrschastlichen Waldtheilen **Wanne** (bei Sulzbach), **Mittelberg** (bei Altschmidfeld) und **Krämersreuth** (bei Münster) gegen baar verkauft:

7000	fichtene Stänglen, 6-8	Schuh lang,	} zu Bohnsteden, Zaunpfählen, Weinberg- pfählen, Spalieren, Rechenstielen zc.,
11500	dto. 8-10	" "	
18200	dto. 10-15	" "	} sehr schöne Hopfenstangen,
2775	fichtene Stangen 15-20	" "	
2054	dto. 20-25	" "	} Drathstangen, Gerüststangen, Leiterbäume zc.,
1284	dto. 25-30	" "	
677	dto. 30-35	" "	
273	dto. 35-40	" "	
65	dto. 40-55	" "	
240	Stück birnenes Wagnerholz, 10-12	Fuß lang, 3-6 Zoll stark.	

Den 6. Mai 1866. Gräf. Pücl. Forst-Verwaltung. **Werner.**

Verbesserter weißer Brust-Syrup
aus der Fabrik von
H. Leopold u. Co. in Breslau,
ein Hausmittel, welches allen denjenigen, die an **Brustbeschwerden, Heiserkeit und Husten** jeder Art leiden, schnelle und vollständige Erleichterung bringt, ist in Flaschen à 21 Kr., 39 Kr. und 1 fl. 10 Kr. nur allein ächt zu haben bei

J. G. Winter in Vacknang.
Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz zc.
In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. sammt Gebrauchsanweisung
allein ächt bei **Albert Müller in Vacknang.**

Vacknang.
Wohnung zu vermieten.
Eine Wohnung hat zu vermieten auf **Jakobi Bollinger, Kürschner, senior.**

Vacknang.
Zimmergesellen-Gesuch.
3-4 Zimmergesellen, die in Hoch- und Wasserbau-Geschäften bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Zimmermann Wilhelm.**
Groß-Aspach.
2 Handwägel, 2 Webstühle und ein Oberbett hat zu verkaufen
Jacob Knöbler.

Vacknang.
Ein ordentlicher **Schuhmacher-Geselle** kann sogleich eintreten bei **David Bosseler** beim **Hirsch.**

Glasfabrik Groß-Derlach.
Gutsbesitzer Wenzel verkauft am **Samstag den 12. Mai** **Nachmittags 1 Uhr** gegen baare Bezahlung 2000 Stück sehr schöne buchene **Wellen** in seinem Walde **Dörrnich.** Der Abfuhrweg ist sehr gut, indem die **Haller Staatsstraße** mitten durch den Wald geht.

Vacknang.
Ein Wort
an diejenigen Väter, welche ihre Söhne der Realschule übergeben wollen.
Bekanntlich hat die hiesige **Elementar- oder Kollaboratorische** ihre Schüler sowohl für die lateinische, als auch für die Realschule vorzubereiten, und dies geschah bisher in der Weise, daß die Knaben zwei Jahre lang lateinisch und ein Jahr französisch lernten.
Obwohl nun nicht geläugnet werden kann, daß die lateinische Sprache eine Bildungssprache, und darum das Erlernen derselben, besonders für diejenigen, welche studiren wollen, von höchstem Werthe, ja geradezu unerlässlich ist, so ist doch nicht einzusehen, welchen Nutzen diese Sprache für Knaben haben soll, welche dieselbe bloß zwei Jahre lang treiben, und in dieser kurzen Zeit kaum über die allerersten Anfänge hinausgebracht, in den Geist dieser Sprache aber keineswegs eingeführt werden können. Wird also das Lateinische nicht länger fortgesetzt — und das ist hier der Fall, weil die Knaben bei ihrem Eintritt in die Realschule dasselbe alsbald bei Seite legen und in kurzer Zeit ganz und gar vergessen — so hat es auch meines Erachtens keinen Werth, ist vielmehr nur eine unnötige Plauderei, welche dadurch noch wesentlich gesteigert wird, daß im zweiten Jahr neben dem Lateinischen auch das Französische getrieben werden muß.
Wäre es darum nicht viel einfacher, wenn die Einrichtung getroffen würde, daß diejenigen Schüler, welche in die Realschule eintreten sollen — und ihre Zahl ist bei Weitem die größte — zwei Jahre lang bloß französisch, diejenigen aber, welche die lateinische Schule durchlaufen wollen, wie früher, lateinisch lernten.

Damit wäre dem gewiß billigen Wunsche mehrerer hiesigen Väter, denen etwas daran liegt, daß ihre für den Handwerkerstand bestimmten Söhne besonders im Französischen besser vorbereitet in die Realschule eintreten und es überhaupt in diesem Fach weiter bringen sollen, Genüge gethan.
Um diesen Wunsch zu verwirklichen, ist nöthig, daß alle diejenigen Väter, welche künftig ihre Söhne der Realschule übergeben wollen, zu einer gemeinschaftlichen Bitte entweder an die hiesige Ortschulbehörde oder an den **L. Oberstudienrath** sich verständigen.
An dem Erfolg ist um so weniger zu zweifeln, als diese Einrichtung in verschiedenen Städten des Landes, wie **Dibberach, Eßlingen, Heilbronn** und andern und ganz besonders in **Stuttgart** seit geraumer Zeit besteht.
Ein Vater, dessen Name bei der Redaktion zu erfragen ist.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Ein elegant gekleideter Mensch schoß heute Nachmittag gegen 6 Uhr unter den Linden aus einem Revolver mehrere Schüsse auf den Ministerpräsidenten **Grafen Bismark** ab. Letzterer ist nicht verwundet. Der Thäterbestand wird festgestellt. Bismark ergriff den Thäter selbst.
Berlin, 7. Mai, Abends. Als **Graf Bismark** heute Abend nach 5 Uhr von dem Vortrag beim König zu Fuß durch die **Linden-Allee** zurückkehrte, wurde er von einem Unbekannten in der Nähe der **Schadows-Strasse** angegriffen. Der Attentäter schoß zweimal mit einem **Eschläufer-Revolver** gegen den Rücken Bismarks, ohne ihn zu treffen. Letzterer ergriff den Thäter, welcher während des Ringens noch dreimal schoß. Bismark ist unverletzt, wahrscheinlich weil der Pistolenschuß den Körper weggedrängt. Nur die Kleidungsstücke sind durchlöchert; der Graf ist leicht kontusionirt. Der Thäter ist der zwei- undzwanzigjährige Sohn des republikanischen Flüchtlings **Karl Blyg**; derselbe kam aus **Hohenheim** (in **Württemberg**) hieher, um Bismark zu morden.

Berlin, 8. Mai. Wie die Morgenzeitungen melden, werden heute Abend große **Huldigungen** vor Bismarks Hotel vorbereitet. Der Verbrecher soll sich in einem unbewachten Augenblick im Polizeigewahrsam mehrmals in den Hals gestochen haben, jedoch keiner der Stiche tödtlich sein.

Berlin, 7. Mai. Ein Telegramm des **Frei. Journ.** meldet, daß für die ganze preussische Armee gestern die Mobilmachung befohlen worden ist. Zu vier Armeekorps wird die Landwehr eingezogen.

Berlin, 7. Mai. Die **Norddeutsche Allgemeine** und die **Kreuzzeitung** erklären sich aus patriotischen Gründen außer Stande, weitere Mittheilungen über den Stand und die Ausdehnung der preussischen Rüstungen, namentlich über die zu erwartenden Dislokationen zu bringen.

Berlin, 3. Mai. Im „**Staats-Anzeiger**“ wird erklärt: Die österreichische Depesche vom 26. April, betreffend die **Regelung der Herzogthümerangelegenheit**, ist noch nicht beantwortet. Preußen hält am **Wiener Frieden** und am **Östlicheren Verträge** fest. Wie **Oesterreich** die beabsichtigte Entscheidung des Bundes damit vereinigt, ist nicht abzusehen. Preußen ist nicht gesonnen, den gemeinsam erkämpften und durch Verträge erworbenen Besitz von einer anderen Entscheidung, als seiner eigenen Entscheidung abhängig zu machen. Laut einem Telegramme der **Wiener „Presse“** lehnt Preußen alle Verhandlungen in Betreff eines **Definitivums** in der **Herzogthümerfrage** auf Grundlage der österreichischen Vorschläge ab. (Zu bemerken ist dabei, daß Oesterreich mit den erwähnten für Preußen sehr günstigen Vorschlägen das Möglichste zur friedlichen Beilegung des Konflikts gethan hat. Wenn sich daher die Nachricht der **Presse** bestätigt, so ist anzunehmen, daß Bismark um jeden Preis den Krieg will.)

Die **Zeidler'sche** Korrespondenz will wissen, daß dem **Freih. v. Werther** auf die österreichische Depesche vom 26. April die Erklärung zugegangen ist, daß Preußen auf den österreichischen Antrag nicht eingehe. Die schriftliche Beantwortung werde morgen nach **Wien** gelangen.

Berlin, 8. Mai. Die schriftliche österreichische Antwort wiederholt die Weigerung, abzurufen. Preußen erklärte den deutschen Regierungen, welche rufen, daß sie die Neutralität damit aufgeben.
Wien, 1. Mai. Die **Presse** bringt in ihrer Abendnummer ein Telegramm aus **Dresden**, welches lautet: Von offizieller Seite wird gemeldet, daß die hier ergangene preussische Depesche den Charakter einer **Sommation** trägt, daß in derselben Aufklärung über die sächsischen Rüstungen gefordert und mit militärischen Maßregeln gedroht wird, falls die Aufklärung unbefriedigend ausfällt. **Sachsen** verweigert die Abklärung.

Dresden, 1. Mai. Das **Dressd. Journal** meldet; Heute ist eine vom 29. April datirte Antwortdepesche auf die am **Samstag (28.)** hier übergebene preussische **Sommations-Depesche** in **Berlin** überreicht worden.
Berlin, 2. Mai. Die **Spener'sche Ztg.** berichtet: Die gestern überreichte sächsische Depesche soll die sächsischen Rüstungen damit entschuldigen, daß Sachsen Vorbereitungen treffen wollte, um etwa beschlossenen Bundesmaßregeln rechtzeitig Folge leisten zu können.

Frankfurt, 5. Mai. **Bundesversammlung.** **Sachsen** legt seinen **Notenwechsel** mit **Preußen** vor, aus welchem es folgert, daß die preussische Regierung nunmehr die eventuell angedrohten Maßregeln gegen Sachsen wegen seiner Rüstungen zu ergreifen beabsichtige. Da nun Sachsen seinerseits nur gerüstet habe, um eventuell seinen Bundesverpflichtungen nachkommen zu können, so wünsche es zur Fortsetzung in diesem Sinn ermächtigt zu werden, und beantrage daher, daß die preussische Regierung ungehäumt angegangen werde, durch geeignete Erklärung dem Bunde mit Rücksicht auf Artikel 11 der Bundesakte volle Beruhigung zu gewähren. Preußen erklärt den Art. 11 im vorliegenden Fall für nicht anwendbar, da seine Rüstungen bisher ausschließlich defensiver Natur gewesen seien. Abstimmung am **Wittwoch den 9. Mai.**

Leipzig, 7. Mai. In Folge der Mobilisirung Preußens ordnete die sächsische Regierung den Wiederbeginn der stillen Pferde-Einkäufe an und hofft auf Deckung des Bedarfs in Sachsen.
München, 7. Mai, Nachmittags. Durch Rescript des **Kriegsministers** wird der sofortige Ankauf einer weiteren größeren Anzahl von Pferden für die **Cavallerie** und **Artillerie** angeordnet.
In Württemberg sollen jetzt schon 5 **Regimenter** mobil gemacht werden für den Fall, daß der Bund beschließen sollte, Sachsen mit **Bundesstruppen** zu besetzen. Auch bezeichnet das Gerücht ein **Jägerbataillon**, welches nach **Rastatt** kommen soll, wenn dort bei einem eintretenden Conflict zwischen den deutschen Großmächten die **Preußen** und **Oesterreicher** abziehen sollten.

Stuttgart, 6. Mai. **Generallieutenant v. Biederhold** hat seine Entlassung als **Kriegsminister** erhalten und ist vorerst zur **Disposition** gestellt worden. An seine Stelle ist der erst seit wenigen Wochen hier befindliche **Divisionär der Infanterie** und **Gouverneur** von **Stuttgart**, **Generallieutenant** **Dökar v. Hardegg** ernannt worden. Es verlautet, es sei die **Kriegsbereitschaft** des **württembergischen** Truppenkorps im **Einverständnis** mit **Bayern** und **Sachsen** beschlossen worden. Hierüber vernehme ich, daß dies nur bedingt richtig ist; nemlich für den Fall, daß der Bund auf Sachsens Antrag auf Schutz gegen die preussischen Bedrohungen einen solchen Beschluß fassen sollte.
Wien, 5. Mai. Das **Fremdenblatt** meldet: **Prinz Alexander von Württemberg** (**Feldzeugmeister**) ist in besonderer Mission nach **Stuttgart** abgereist. Im Fall eines **Bundeskriegs** soll **Württemberg** das **Bundescommando** erhalten.
Stuttgart, 7. Mai. Ueber die Mobilmachung waren gestern hier sehr bestimmte Nachrichten im Umlauf. **Hienach** sollen aufstellen: **Bayern** 150,000 Mann, **Württemberg** 30,000 Mann, **Baden** 20,000 Mann, **Hessen**

18,000 Mann, Sachsen 40,000 Mann und Hannover 30,000 Mann, zusammen 294,000 Mann.

Darmstadt, 6. Mai. Prinz Alexander von Hessen (österreichischer General) soll zum General des 8. deutschen Armeekorps (Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt) designirt sein.

Berlin, 7. Mai. Die zweite Garbedivision erhält Befehl zu beschleunigter Marschbereitschaft; Hauptquartier Görlich: Frankreich wird benachrichtigt, die Mobilmachung des 8. preussischen Armeekorps finde statt wegen süddeutscher Angelegenheiten.

Die Dinge nehmen eine festere Gestalt an. Nicht nur haben sich die Friedensgerüchte die in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche in Umlauf kamen, als Gerüchte erwiesen, sondern selbst die Nachrichten, die einen deutlichen Hintergrund hatten, stellten sich als diplomatische Höflichkeiten oder Kniffe heraus.

Preußen zählt mit voller Sicherheit auf Italien, je rascher die Rüstungen in Italien betrieben werden, um so lauter erschalle der preussische Kriegslärm.

Preußen drückt mit aller aufwendbaren Kraft dem Kriege entgegen; es zählt dabei auf die Mitwirkung Italiens und auf die Uneinigkeit der Mittelstaaten.

Wien, 7. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, ist der Befehl ergangen, die ganze österreichische Armee auf den Kriegsfuß zu setzen.

Treviso, 6. Mai. Die Gräben um Mantua umher sind unter Wasser gesetzt.

Troppan, 2. Mai. Zu morgen und den folgenden Tagen sind die Regimenter Kaiser Nr. 1 und Erzherzog Karl, sowie das Jägerbataillon Nr. 28 hier angehegt.

Florenz, 6. Mai, Abends. Ein königliches Dekret ordnet die Mobilisirung von 50 Bataillonen Nationalgarde zum Kriegsdienste für die Dauer von 3 Monaten vom 20. Mai, an.

Florenz, 7. Mai, Morgens. Ein Circular des Kriegsministers ordnet an, daß Freiwillige mit 1jährigem Engagement in die reguläre Armee aufgenommen werden.

Florenz, 7. Mai. In sämtlichen Provinzen herrscht Begeisterung für den Krieg.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Rundgebungen statt unter dem Ruf: es lebe der König! es lebe Garibaldi! es lebe der Krieg!

Florenz, den 1. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig ein Gesetz angenommen, daß in diesem kritischen Augenblicke alle Vorbereitungen zum Kriege getroffen werden sollen.

Italien. Die Liberté enthält ein Telegramm aus Florenz, wonach Victor Emanuel mit der diktatorischen Gewalt bekleidet, Prinz Eugen v. Cavigliani zum Regenten des Königreichs ernannt und den Notizen der Bank Zwangskurs beigelegt werde.

Heilbronn, 3. Mai. Vergangenen Montag hat die erste Lokomotive die Bahnstrecke von Heilbronn nach Neckarfulm befahren.

Stuttgart, 8. Mai. Die drohende Kriegsgefahr beeinflusste unsere gestrige Landesproduktionsbörse noch nicht, indem die Frucht- und Mehlpreise denen der letzten Woche gleich blieben.

München, den 2. Mai. Die bayerische Regierung hat gestern beschlossen, die für kurze Zeit sistirten Pferdeeinkäufe ungeändert wieder aufzunehmen.

Wien, 3. Mai. Nach einem Tel. der N. Fr. Pr. aus Paris soll die France morgen einen Artikel zu Gunsten eines europäischen Kongresses bringen.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath beschloß gestern eine neue Armeeeinteilung.

Ball. Naturalienpreise vom 5. Mai 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Höchst., Mitt., Niederste. Rows include 1 Centner Kernen, Gemischt, Roggen, Gerste, Haber, Erbsen.

Bäcknang.

- Lebensmittel-Preise vom 8. Mai 1866. 8 Pfd. Kernbrod 24 fr. 8 Pfd. Schwarzbrod 18 bis 21 fr. Ein Kreuzerweid wiegt 4 1/2 bis 6 Loth. 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 fr. 1 Pfd. nicht abgez. 14 fr. 1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 fr. 1 Pfd. Kuhfleisch 10 fr. 1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 12 fr.

Murrthal-Bote

Amts-, Anzeiger- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang nebst Umgegend.

Nr. 57. Freitag den 11. Mai 1866.

Oberamt Bäcknang.

Au die Orts-Vorsteher,

betr. die Aufnahme der zum Kriegsdienst tüchtigen Pferde. Unter Hinweisung auf die in No. 110 des Staats-Anzeigers erschienene No. 2-Verordnung vom 9. d. Mts. und die Ministerial-Verfügung von demselben Tage, werden die Ortsvorsteher beauftragt, Angefichts dies sämtliche zum Militärdienst tüchtige Pferde in ihren Gemeinden zu verzeichnen.

Pferde unter 4 oder über 12 Jahre, bezüglichen solche, welche unter 15 Faust groß oder mit sichtlichem Gebrechen, welche sie zum Kriegsdienst zweifellos untauglich machen, behaftet sind, unterliegen der Aufnahme nicht.

Die Listen, welche bis zum 14. d. Mts Abends nicht bei Oberamt eingelassen sind, werden durch Wartboten abgeholt.

Bäcknang, den 10. Mai 1866.

Entmündigung.

Christine Magdalene Schnell, geb. den 30. April 1811, Tochter des verstorbenen David Schnell gew. Bauers in Großaspach, wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen wegen Geistesstörung entmündigt, und ist für dieselbe in der Person des Adam Rucy Bauers von da ein Pfleger gerichtlich bestellt worden.

Dies wird mit dem Anzeigen bekannt gemacht, daß alle Rechtsgeschäfte, welche mit der r. Schnell ohne ihren Pfleger abgeschlossen würden, angefochten werden können.

Bäcknang, den 3. Mai 1866.

R. Oberamtsgericht. Frölich

Aufruf an einen Verschollenen.

Johann Georg Bell von Strümpfelbach, geb. den 11. Febr. 1796, welcher nach Amerika gezogen und längst verschollen ist, hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70te Lebensjahr zurückgelegt. Es ergelhet nun, an denselben oder eine etwaigen Erben die Aufforderung, sich binnen 60 Tagen vom Datum dieses Blattes an bei dem unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls er für todt und ohne Verlassenden verstorben erklärt und sein in pflegschaftlicher Verwaltung stehendes 40 fl. betragendes Vermögen sofort landrechtlicher Ordnung gemäß zur Vertheilung gebracht werden.

Bäcknang, den 3. Mai 1866.

R. Oberamts-Gericht. Frölich

Reichenbach, Gemeindebezirks Reichenbach, Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der wld. Georg Lagers Wittve kommt am

Donnerstag den 17. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

zum Verkauf:



1 Paar Ochsen

1 Kuh

5 Kinder, worunter

1 trächtiges

1 Schwein.

Liebhaber werden in das Lager 109, Wohnhaus eingeladen.

Den 9. Mai 1866.

Waisengericht.

Vorstand Dietter.

12

Reichenbach.

Gemeindebezirks Reichenbach.

Hofguts- u. Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Georg Lagers Wittve von Reichenbach kommt die vorhandene Liegenschaft wegen Auswanderung der Erben am

Donnerstag den 17. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

zum letztenmal im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, nämlich:

A) im Ganzen:

das Hofgut auf der Markung Reichenbach mit

47 1/2 Mrg. 45,6 Rth.,

wie solches in No. 53. d. Bl. beschrieben ist.

B) im Einzelnen:

sämtliche Güter auf der Markung Michelbach,

Bäcknang und Reichenbach.

Es wird auch ein Verkaufsversuch sämtlicher Liegenschaft im Restgehalt von 53 1/2 Mrg. 40,0 Rth. vorgenommen werden. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 9. Mai 1866.

Waisengericht.

Vorstand Dietter.